

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2014)

Rubrik: Ausgerechnet Bremgarten : eine militärische Erinnerung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

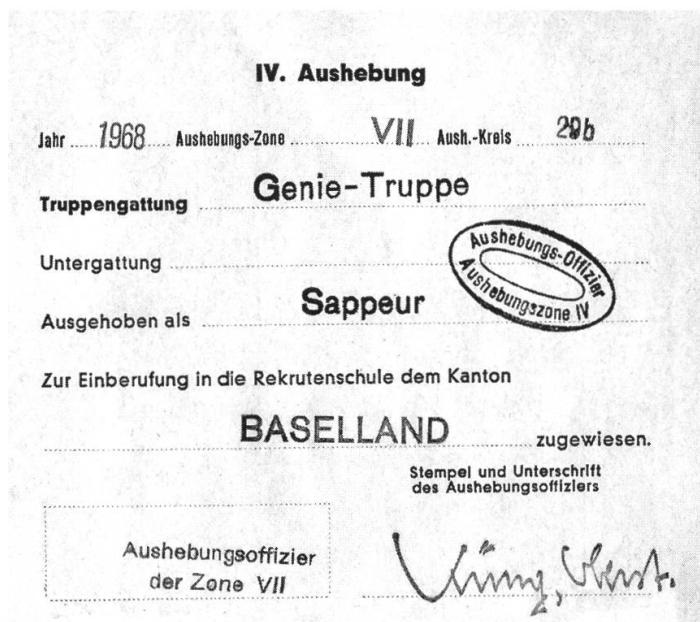
Ausgerechnet Bremgarten

Eine militärische Erinnerung

URS M. SCHMASSMANN

1969 – Stäcklibueb und Rekrut

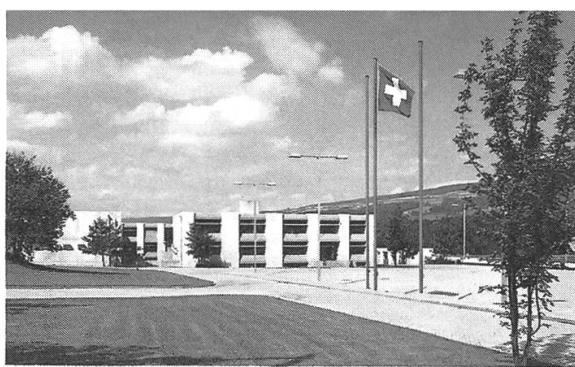
Frühlingserwachen
Mitten im Kalten Krieg
Tag der Aushebung
Nur nicht auffallen
Nur nicht Infanterie
An der Kletterstange eine runde Null
Im 80 Meterlauf und im Weitsprung wenig besser
Nur im Weitwurf rekordverdächtig und damit ein «Sehr Gut»
Und als Trophäe des Tages
Drei Stempel in meinem Dienstbüchlein
Tauglich
Genie-Truppen
Sappeur
Und mein fester Wille
17 Wochen Rekrutenschule sind das Maximum
Definitiv
Garantiert



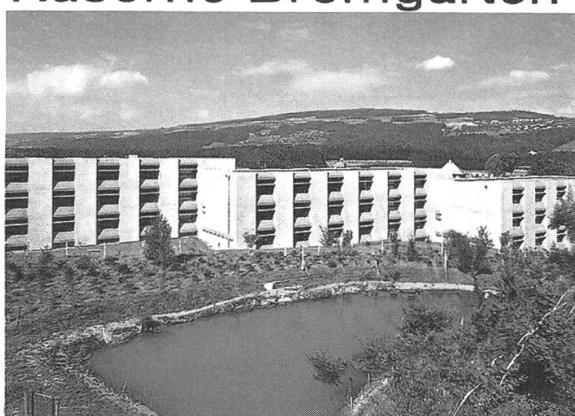
Ausgerechnet Bremgarten
Tag des Einrückens
In den Nationalpark der Männer

Mutter und Vater
Fahren mich hin
Alle drei leicht angespannt
Erstes Ziel
Das noble Restaurant Krone
«La Ultima Cena» in Freiheit
Mit einem Schnitzel
Mit Pommes-Frites und Ketchup
Der Wirt
Der Arnold Spring versteht sein Metier
Leider ist die Krone Stammlokal der Offiziere
Als Rekrut
Undenkbar

Zweites Ziel
Das Tor zur neuen Kaserne
Abschied von den Eltern



Kaserne Bremgarten



Von der Mutter eine Zwanziger-Note
Und ein «Heb dr Sorg»
Vom Vater ein sturmfestes Feuerzeug
Zum Anzünden meiner Zigaretten
Vor mir
Das Unbekannte
Ich kannte niemanden

Ein wohl «hohes Tier»
Begrüsst uns Rekruten
Aus scheppernden Lautsprechern höre ich
Pflicht und Vaterland und Militärstrafgesetz
Ein Reinhold Rüegsegger macht Appell
Und weist mich zum Haufen der 2. Kompanie
Zimmerbezug und ein erstes «Rueh!!»
Der Korporal Unternährer
Ein Kranzschwinger
Bringt uns das Betten bei...

Die erste Woche vergeht schnell
Gradkenntnis und Exerzieren bis zum Abwinken
Waffendrill am Sturmgewehr
Stimmtraining beim Brüllen über den Kasernenplatz
Korporal – Rekrut Schmassmann
Lauter
Korporal – Rekrut Schmassmann
Und so weiter weg und so forter...

Unsere Uniformen sind von vorgestern
Das «Tenue Grün» beisst permanent
An Oberschenkeln und Kragen
Das Militärhemd
Gleicht einem Nachthemd
Die klobigen Schuhe
Sind hart wie Eichenholz
Erst am Ende der Rekrutenschule
Werden sie weich sein
Wie ein Buchennuss-Soufflee
Am ersten Wochenende kein Urlaub

Dafür Militärgottesdienst in der Stadtkirche
Mit Hin- und Rückmarsch in Zweierkolonne
Und einigermassen im Schritt

Freiwillige erste Nachtübung
Vor einem Fernsehschirm
0356 Uhr
Erste Mondlandung der Amerikaner
«Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen
Ein riesiger Sprung für die Menschheit»
Unvergessen
Trotz grenzenloser Müdigkeit
Von meinen Millionen Schritten
Die ich auf einer Unzahl an Märschen mache
Spricht leider niemand
Sie führen meist reussaufwärts
Beladen mit Rucksack und einem schweren Raketenrohr
Vorgehängt das Sturmgewehr
Am Ceinturon baumelt eine Gasmaske
Am Ziel warten nach der ersten Erschöpfung
Meist Ravioli aus der Büchse und ein Stück Brot
Gefolgt vom Bau des Biwaks im stockdunkeln Wald
Primitive Zeltblachen als Schutz vor Regen
Wer mit Erfolg Mücken totschlägt
Findet wenige Stunden Schlaf auf dem ausgelegten Stroh
Gegen die Kälte zwei staubige Wolldecken

Endlich
Woche zwei und später
Wir lernen das eigentliche Geniehandwerk
Knoten und Bünde begreife ich nie
Besser läuft es beim Schlauchbootfahren
Beim Fussgängerstegbau über die Reuss
Beim Verlegen von Personen- und Panzerminen
Beim allgemeinen Sprengdienst
Und beim Schiessen und sogar Treffen mit dem Raketenrohr
Endlich
Der erste Ausgang für zwei Stunden
So sieht also Bremgartens Altstadt aus

Verkehr und nochmals Verkehr
Alte Häuser mit russgeschwärzten Fassaden
Und ein Heer von Rekruten
Und mitten drin
Die Wirtschaft zum Schwert
Die zum Stammlokal unserer Gruppe wird
Die stämmige Wirtin Marianne Fischer
Weiss was wir mögen
Grosse blecherne Aschenbecher
Bier aus gläsernen Stiefeln
Faustdicke Sandwiches mit Schinken
Wir diskutieren über alles
Kein Thema zu langweilig
Kein Witz zu derb
Je näher das Einrücken
Desto lauter die Lieder
2145 Abmarsch zur Kaserne
Die Kirchenstiege als Training für das Gleichgewicht
Und die Friedhofmauer...
2159 Kontrollierter Einmarsch in die Unterkunft
Verfolgt von gestrengen Blicken des Feldweibels
2200 «Rapport! Vors Näscht!»
Anwesenheitskontrolle
Stillstehen und sich nichts anmerken lassen
Tiefschlaf bis zum Wecken um Nullfünfvierzig

Samstags um Halb Zwei
Endlich
Abtreten in den Urlaub
Endlose Zugfahrt an meinen Wohnort Liestal
Als Begleitung der Mangel an Schlaf
Meine neugierige jüngere Schwester
Streicht über den rauen Kittel der Uniform
Fragt nach dem Begriff «Waffenrock»
Und wo sie denn wäre
Meine Waffe
Schwestern können schon nerven...
Sonntag um 1800 wieder auf den Zug
Aussteigen am Bahnhof 2030



An der Friedhofstrasse
Bellende Hunde
Im Kasernenareal
Bellende Feldweibel
Ein Blick zu den Kommandierungen
Ein Blick zum Himmel
Ich habe nächste Woche zusätzlich noch Küchendienst
Beginn einer Tellerwäscher-Karriere
Wer weiss

Zum Frühstück
Milchkaffee aus Zichorien und auch Kaffeebohnen
Mit Schlämpen
Erdbeerkonfitüre und Butter
Auch Brotschnitten von der Bäckerei Schwager



Unser Küchenchef
Ist gelernter Automechaniker
Er beherrscht aber das Ausbeinen
Des Vorderviertels einer Kuh erstaunlich gut
Die hiesigen Metzger Stierli Staubli oder Stutz
Hätten es kaum besser machen können
Ich erlerne Kartoffelschälen und Rüebli spitzen
Und die Liebe zum Kochen
Zu Lieblingsgerichten werden
Käseschnitten à la militaire mit Grünem Salat
Hackbraten aus dem Ofen
Und Geschnetzeltes an einer Currysauce
Ein Hungerloch ist eher angesagt
Nach Dosenfleischkäse mit Weissen Bohnen
Randensalat oder gar Fotzelschnitten

Singstunde im Casino
Der Gefreite Schreiber
Bringt uns das gemeinsame Singen bei

Meist singen wir beim Parkdienst
Dem Reinigen unserer Ausrüstung
Hitverdächtig
Die Nacht die nicht enden will
Das Regiment das im Unterland daher zog
Der pianospielende Italiener ...

Die Wochen vergehen erstaunlich abwechslungsreich
Tag der offenen Türen
Tag der Angehörigen
Tausende
Väter Mütter Geschwister Grosseltern Göttis
Strömen auf das Kasernenareal
Wo wir das Gelernte vorführen
Unser Zug zeigt im «Chesselboden»
Seine Kenntnisse im Sprengdienst
Wo wir die «Gänziloo-Brücke» zur Sprengung vorbereiten
Leider nur mit Manipulier-Sprengstoff
Das hätte einen Mega-Chlapf gegeben...
Auch ein Kommandant der US-Army
Ist gleichentags zu Besuch
General Westmoreland
Ein Haudegen
Der im laufenden Vietnam-Krieg Truppen befehligt
Rund zwei Dutzend Demonstranten aus Zürich
Machen sich mit «Ho-Tschi-Minh»-Rufen bemerkbar
Es kommt zu einem Handgemenge auf dem Kasernenplatz
Dem Vernehmen nach
Bleibt Oberst Silvio Ringer
Der Schulkommandant
Sieger ...

Zum Mittagessen
Erscheinen auch einige unbeteiligte Bremgarter
Mit sicherem Instinkt
Für ein Pot-au-feu
Und einer oder zwei Cremeschnitten
Zum Nulltarif und Nachhause nehmen

Start in die mehrwöchige Verlegungsperiode
Mit Fahnenübernahme auf dem Bataillonsplatz
Militärspiel
Fahnenmarsch
Es läuft mir kalt den Rücken hinunter
Landeshymne
Ich singe nicht mit
Ich liebe ihn bis heute nicht
Diesen schwachsinnigen Text

Instruktionschef ist Oberst Johann Menn
Ein «Phüntner» mit «phlendenden» Manieren
Seine Heimat wird unser Ziel
Die ganze Genierekrutenschule disloziert
Im Verlaufe einer ganzen Nacht
Mit Sack und Pack und Tonnen von Material
Auf über 100 Fahrzeugen
Ins Bündnerland
Unsere schwerbeladenen Anhänger
Lassen nur eine Geschwindigkeit von 25 km/h zu
Leider wird die Altstadt Bremgarten umfahren
Das Chaos wäre zu schön gewesen
Endlich
Im Morgengrauen
Erreicht unsere Kompanie ihr Marschziel
Bonaduz

Wir üben nächtelang den Behelfsbrückenbau
Am Hinterrhein
Bauen Waldstrasse auf Waldstrasse
Bereiten zwischen Reichenau und San Bernardino
Alle Strassenbrücken zur Sprengung vor

Und dann
Das Unfassbare
Der Berufsoffizier und Hauptmann Adolf Ludin
Zitiert mich ins Säli des Hotels «Bahnhof»
Erteilt mir den Vorschlag zu Weiterausbildung
Zum Unteroffizier

Ich kann es nicht glauben
Ich bin am Boden zerstört
Erst drei Zweier Veltliner
Bringen Linderung

Rückkehr nach Bremgarten
Letzte Woche der Rekrutenschule
Demobilmachung
Letzter Ausgang
Im Laufschritt ins «Schwert»
Ein letztes Sandwich
Ein letztes Bier
Ein letztes Lied
Ein letztes Lächeln von Marianne Fischer
Und Tschüss

1970 – Unteroffiziersschüler

Die Höchststrafe für einen «Bremgarter»:
Die Unteroffiziersschule in Brugg
Im Rückblick bleiben
Ein bitterkalter Januar
Männer die berufsmässig im Militär arbeiten
Führen von Leuten ist lernbar
Ausbilden ebenfalls
Es gibt sogar militärische Reglemente
Die fast jede Tätigkeit im Detail beschreiben
Adjutant Godi Sonderegger kennt sie auswendig
Nach vier Wochen
Beförderungsfeier unter Ausschluss der Öffentlichkeit
Handschlag über die Schweizer Fahne
Als Trophäe einen gelben Winkel am Arm des Waffenrockes
Und damit Korporal

1970 – Gradabverdienen als Korporal

Endlich wieder Bremgarten
Per Zufall wieder in die zweite Kompanie eingeteilt
Beim Einrücken verteilen Mitglieder eines «Soldatenkomitees»
Den «Panzerknacker»
Mit Aufrufen zum Ungehorsam und gar Dienstverweigerung



Kader und Rekruten lassen sie links liegen

Dorthin

Wo sie hingehören

Aufsteigende Nervosität

Im Anblick der einrückenden Rekruten

In wenigen Momenten sollten mir 10 zugeteilt werden

Erste richtige Herausforderung

Ausbildung meiner Rekruten in «Knoten und Bünde»

Ich kapituliere

Ich check das einfach nicht

Delegiere die Lektion an einen Kameraden

Übernehme dafür seine Rekruten

Für eine Lektion «Kameradenhilfe»

Instruktoren der Schule

Bereiten uns in der wöchentlichen Kaderausbildung

Auf die kommenden Ausbildungssequenzen vor

Jeder versteht sein Handwerk

Robert Bamert

Martin Bucheli

Ruedi Kiefer

Marcel Hiltmann

Ueli Hügli

Rolf Meyer

Walter Oettli

Kurt Pedolin

Sie lassen uns nur an der Fasnacht im Stich
Denn nur dank ihnen
Soll an Fasnachtsbällen die Post abgehen
Leider wird an den närrischen Tagen
Unser Ausgang gesperrt
Die Einheimischen wollen unter sich bleiben
Vielleicht besser so

Natürlich geniessen wir später auch unseren Ausgang
Aber anstelle des «Schwertes»
Wechseln wir als Unteroffiziere
In die «Linde»
Wo mit mütterlichem Instinkt und Grosszügigkeit
Rosa Imbach zu unserer «Soldatenmutter» wird



Zugegeben
Es gibt da auch noch die attraktive Serviertochter Julie ...
Am Stammtisch sitzen meist Honoratioren
Politiker
Richter
Auch Bläser der Stadtmusik
Und vergiftete Jasser am Nebentisch

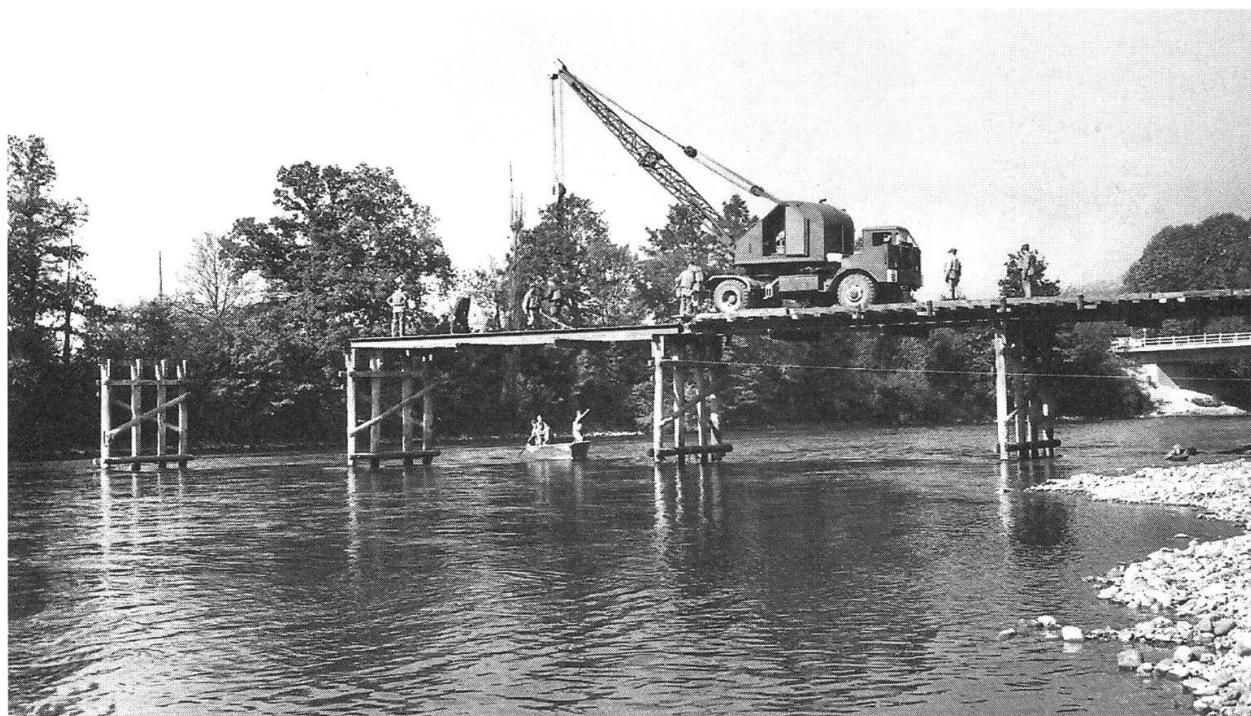
Eines Abends geniessen wir bis weit nach Mitternacht
Den zeitlich unbeschränkten Ausgang
Die Rosa
Spendiert sogar den legendären Absacker «Nikolaschka»
Doch Gott
Beziehungsweise der Polizist Notter straft sofort
Die Quittung über Franken 25
Für fünf «Überhocker»
Wird später zur heissen Trophäe
An der Wand meiner Studentenbude

Die Langweiligkeit der Nachtmärsche
Bleibt mir auch als Korporal nicht erspart
Neu im Programm ist der Nachtmarsch
Auf den Uetliberg
Und wieder zurück
Singen wird nicht toleriert
Wir summen dafür unser Lied
Von der Nacht
Die ohne Ende ist

Als Angehöriger der zweiten Kompanie
Ist der Verlegungsstandort gegeben:
Bonaduz zum Zweiten
Eines Nachts
Nach einer riesigen Materialschlacht
Und achtstündigem Totaleinsatz aller
Gelingt ein schwieriger Brückenbau doch noch
Der Schulkommandant
Erhebt seine mächtige Stimme
«Bataillon! Front Richtung Vollmond! – Daher!»
Auffällig
Oberst Ringer fährt nach jedem Satz
Mit seiner riesigen Hand massageartig über sein Gesicht
«Bataillon!» – Massage
«Brücke drei Minuten zu spät betriebsbereit!» – Massage
«Ergo?» – Massage
«Morgen ...» – Massage
«Noch einmal!» – Massage

«Abmelden!»

Wir nehmen das zur Kenntnis
Bauen in den folgenden Nachtstunden
Die Brücke aus
Gönnen uns tagsüber im Biwak einige Stunden Schlaf
Und beginnen den Brückenbau
In einer weiteren «Freinacht»
Von neuem
Und zeitgerecht
So einfach geht das



Rückkehr nach Bremgarten

Rückkehr zu Rosa Imbach in die «Linde»
Wir vernehmen dort
Dass fortschrittliche Bremgarter zwischenzeitlich
Eine neue Schwimmbadanlage mit Schwimmhalle
Für sagenhafte 4,2 Millionen bewilligt haben
Der Ringer
Erteilt mir am letzten Tag der Rekrutenschule
Den Vorschlag zur Weiterausbildung
In der Offiziersschule
Meine Zukunftsplanung
Wird schon wieder angepasst

1970 – Genie-Offiziersschule

Brugg

Dieses Mal

Nicht mehr die Höchststrafe

Die Offiziersschule bleibt unvergessen

Überzeugende Mischung aus Theorie und Praxis

Erlebnisse im Grenzbereich des Möglichen

Körperliche Höchstleistungen

In Wasserfahren

Fechten

Rettungsschwimmen

Gebirgsausbildung

Kopflastige Herausforderungen

Im Taktikunterricht

Planen im Bau von Brücken

Oder deren Zerstörung

Oberst Gottfried Trachsel

Als cholerische Vaterfigur

Und ein Lehrkörper voller Kompetenz

Referenten als Sparringpartner

Von Peter Bichsel bis zu Jeanne Hersch

Und Kollegen auch aus der Romandie und dem Ticino

Nach siebzehn Wochen

Beförderung zum Leutnant auf Schloss Lenzburg

Offiziersball im «Brestenberg»

Wunderschönes Kleid meiner Auserwählten

Sie ist die Schwester meines besten Kameraden Gusti

Für eine richtige Freundin

Fehlt die Zeit

1971 – Gradabverdienen als Leutnant

Und endlich

Wieder Bremgarten

Erstmals führe ich über Unterführer

Drei Korporäle sind mir unterstellt

Ein jeder

Mit seinen individuellen Stärken und Schwächen

Der Ausbildungsstoff ist mir vertraut

Es bleibt Zeit



Für gewinnende Gespräche mit meinen Rekruten
Deren Freuden und Ängste
Ich aus eigener Erfahrung kenne

Wir Leutnants haben Ausgang bis Mitternacht
Zum Treffpunkt der Offiziere der zweiten Kompanie
Wird das «Rössli» von Hans Koch
Wir sind Stammgäste im ersten Stock
Ein echtes Zebrafell hängt an der Wand zur Rechten
Und aus einem Wurlitzer-Plattenautomaten
Dröhnen meist
«Sheila Baby» von Pepe Lienhard
Und «Mamy Blue» der Top Pops
Am liebsten hätten wir die zwei Barmaids für uns alleine
Doch da sind noch einige Bremgarter
Mit der gleichen Idee ...

In der Au nimmt das Holzlager der Armee
Einen gewaltigen Aufschwung
Chef über das viele Holz
Ist der «Adj W.»

XI. Dienstleistung oder Bezahlung	
Jahr	Art des Dienstes, Ort und Datum (vom—bis) Militärflichtersatz, Ort und Datum der Zahlung
1959	G RS 236 II Kp Bremgarten 14.7.-8.11.
1970	Genie UOS 35 5200 Brugg 5.1.-31.1.70
1970	G RS 36 II Kp 8.7.2.2.-30.5.
1970	G OS Brugg 13.07.-07.11.
1971	II. Kp G RS 236, Bremgarten 12.7.-6.11.

Zahl der Dienstage					Militärflichtersatz			Handschriftliche Unterschrift des zuständigen Kommandanten bzw. Beamten	
	Betrag	pro Jahr	Ansatz						
118									Herr Ringer
27									Herr Ringer
118									08.11. Kpt. Trachsel
118									Walter
118									Ringer
118									Oberst Ringer

Ihm melde ich eines Tages
 Ein Detachement meiner Rekruten zur Arbeit
 Er hat mich nicht gerühmt
 «Lütnant, du A... muesch mer keini Gschtudierte bringe!»
 «Ich bruuche Lüt, wo chönd chrampe!»
 Mein «Zu Befehl» bleibt mir im Hals stecken
 Vom Gradabverdienen
 Bleibt die Erinnerung an viel Positives
 Vor allem
 Das faszinierende Führen von Leuten
 Die das tun was man will
 Weil sie es selber wollen
 Aber auch
 Instruktoren mit einer Fachkompetenz
 Die uns Lernende
 Oft die Augen aufgehen lässt
 Und dann die dankbaren Erinnerung an Bremgarten
 Mit seiner Bevölkerung
 Die gegenüber den Belangen der Armee
 Sehr positiv eingestellt ist
 Mit seiner hohen Beizenkultur
 Mit dem Moloch Verkehr
 Mit seiner Reuss
 Die wir auf Schlauchbooten als Wasserweg nutzen
 Mit Behelfsbrücken oder Stegen überqueren
 Um eine Verbindnung zu schaffen
 Von Ufer zu Ufer
 Aber auch eine
 Von Mensch zu Mensch

Ich lese in Bremgarten zwei Viren auf:
Die Liebe zu den Genietruppen
Und
Die Liebe zum Städtli
Es gibt bis heute kein Gegenmittel



Urs M. Schmassmann

Bis 2007 Berufsoffizier der Genietruppen. Lebt in Bremgarten.

Bilder

Archiv Beat Zeiher, Thomas Meier und Verfasser